

## Theater mit Wirkung



Fotos: Ralf Krämer  
Lennart Wallrich, Referat Bildung und Öffentlichkeitsarbeit  
Kontakt: [lennart.wallrich@knh.de](mailto:lennart.wallrich@knh.de)

Seit 2008 organisiert die Kindernothilfe jedes Jahr eine Theatertournee mit der südafrikanischen Partnerorganisation Youth for Christ KwaZulu-Natal (Yfc). 14 Tage lang tourt ein Theaterensemble durch Deutschland und präsentiert jeden Tag in einer anderen Schule das Drama „What’s killing us now?“ zum Thema HIV/Aids in Südafrika.

Südafrika ist eines der am stärksten von HIV betroffenen Länder der Welt: Mehr als 5,8 Millionen Menschen leben dort mit dem Virus im Blut. Youth for Christ leistet insbesondere Aufklärungsarbeit bei Schülern der Townshipschulen in KwaZulu-Natal. Und das Konzept der von der Kindernothilfe geförderten Organisation funktioniert in Südafrika genauso gut wie in Deutschland: keine langweiligen Vorträge, sondern Wissensvermittlung mit Theater, Spaß, Tanz und Musik – sogenanntes „Edutainment“, eine Mischung aus Education (Bildung) und Entertainment (Unterhaltung).

Das Projekt in Deutschland umfasst neben den Auftritten der Theatergruppe eine inhaltliche Vorbereitung des Themas „HIV/Aids weltweit“ im Unterricht. So führte zum Beispiel ein Mitarbeiter der Kindernothilfe mit 955 Schülern Workshops zu HIV/Aids weltweit durch. Insgesamt sahen mehr als 3.000 Schüler an 14 Schulen zwischen Wesel und Baden-Baden einen Auftritt der Theatergruppe. Finanziert

wird das Projekt mit insgesamt 20.381 Euro aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).

Um den Erfolg des Projektes zu untersuchen, führte die Kindernothilfe 2013 gemeinsam mit der AG Sozialpsychologie der Universität Marburg eine umfangreiche Evaluation durch. Auch diese wurde zu 75 Prozent aus Fördermitteln für entwicklungspolitische Bildungsarbeit des BMZ bezahlt – insgesamt lagen die Kosten bei 11.000 Euro.

Mit der Untersuchung wollte die Kindernothilfe herausfinden, ob die Hauptziele des Theaterprojekts auch wirklich erreicht werden:

- Die Vermittlung von mehr Wissen über HIV/Aids
- Die positive Beeinflussung der Haltung gegenüber HIV-infizierten Menschen
- Die Steigerung der Handlungsmotivation, sich mit dem Thema HIV/Aids auseinanderzusetzen und selbst aktiv zu werden.

Zu drei verschiedenen Zeitpunkten wurden 280 Schüler nach ihrem Wissen und verschiedenen Einstellungen befragt. Die Hälfte davon nahm nicht am Projekt teil und diente als sogenannte „Kontrollgruppe“, um etwaige Veränderungen bei den teilnehmenden Schülern vergleichen zu können.

Insgesamt wurde das Theaterprojekt "What's killing us now" nicht nur äußerst positiv von den Schülern aufgenommen, sondern hatte auch diverse positive Wirkungen auf die beteiligten Schüler. Im Abschlussbericht bescheinigte Dr. Jost Stellmacher von der Universität Marburg dem Projekt trotz der „relativ kurzen Kontaktintervention durchaus beachtenswerte Effekte“ auf den Wissenstand und Einstellungen der teilnehmenden Schüler. Neben dem Grundwissen zu HIV/Aids steigerte sich insbesondere die Bereitschaft zu eigenem Engagement zur Bekämpfung von HIV/Aids. Zudem ließ sich eine positive Entwicklung der Einstellungen gegenüber HIV-infizierten Menschen nachweisen.

Der größte Effekt ließ sich übrigens im Bereich des eigenen Engagements zur Bekämpfung von HIV/Aids verzeichnen: Gaben vor dem Projekt gerade mal 33 Prozent aller Schüler an, sich schon einmal im Bereich HIV/Aids engagiert zu haben, waren es acht Wochen nach dem Besuch der Theatergruppe 78 Prozent. Viele Schüler haben die Kampagne „Versprechen halten – Leben retten“ des Aktionsbündnisses gegen Aids unterstützt, in der die Bundesregierung zu einem größeren Einsatz im internationalen Kampf gegen HIV/Aids aufgefordert wurde. Die meisten Schüler haben sich an der Unterschriftenaktion beteiligt, einige Schüler haben eigene Aktionen organisiert. Damit haben die Jugendlichen einen zentralen Inhalt des Theaterstückes umgesetzt: HIV/Aids ist ein globales Problem, das nur gelöst werden kann, wenn in allen Ländern der Welt gehandelt wird.



## Zitate von Teilnehmern

*„Es war gut gespielt, man konnte das Leiden und die Ängste fühlen. Das war was anderes als eine Broschüre, das ging tiefer, das hat wehgetan.“*

*„Ich habe viel mehr über HIV-infizierte Menschen gelernt und kann es jetzt viel besser nachvollziehen, wie wichtig es ist, etwas gegen die Krankheit zu tun.“*

Aufbau der Evaluierung im Jahr 2013:

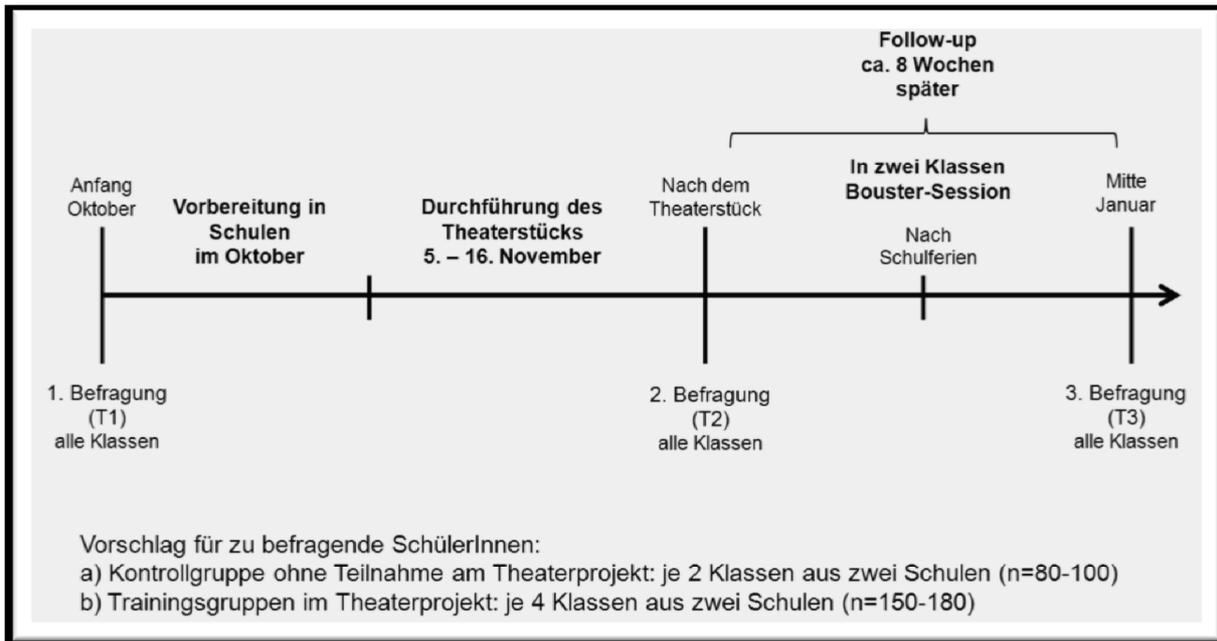
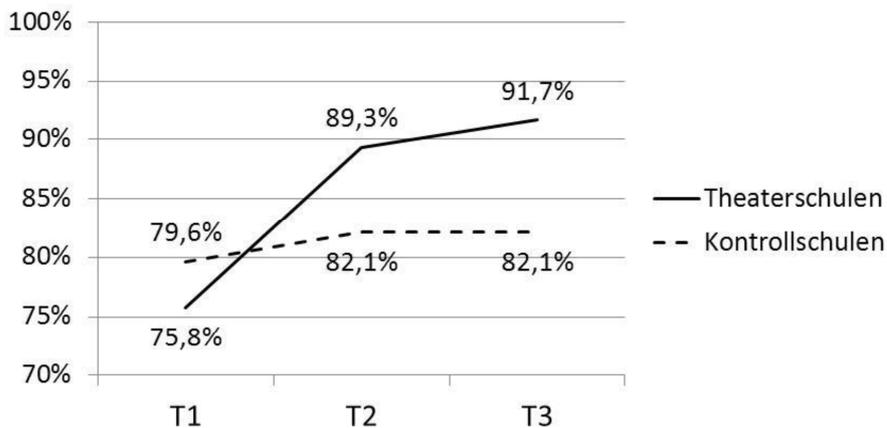
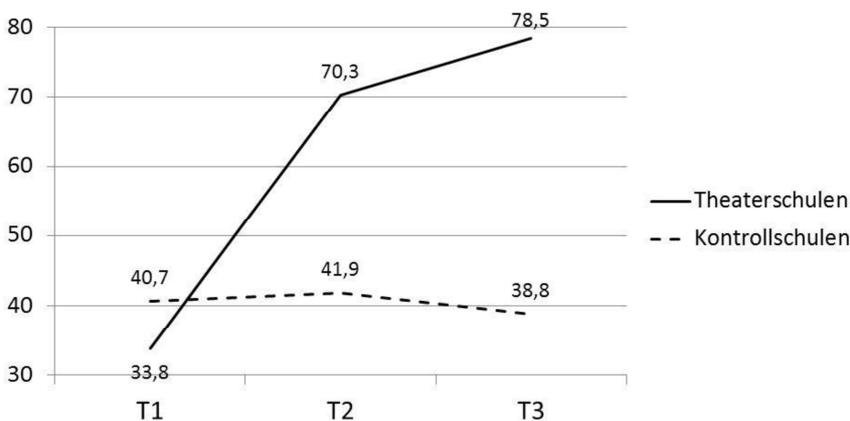


Abbildung: Veränderung des Wissens über Behandlungsmöglichkeiten von HIV/AIDS\*



\*Angegeben sind die Prozentsätze richtiger Antworten

Abbildung 19: Veränderung des tatsächlichen Engagements zur Bekämpfung von HIV/AIDS\*



\* Angegeben sind die Prozentwerte der Zustimmung zum tatsächlichen Engagement z.B. durch Teilnahme an Unterschriftenaktionen